# Inhaltsverzeichnis

## TEIL 4
## Tokwon – ein Traum, der nicht aufhören wird


1. Kapitel
Berge, die die Abtei wie ein Mantel umgeben (1925 – 1931) . . . . . 11

Felsen, Meer und schmale Felder . . . . . 11
Wie die Japaner Seoul zerstören . . . . . 13
Umzug in Bauten ohne Wasser und Strom . . . . . 17
Für Yenki bleibt nichts übrig . . . . . 39
Die Abteikirche – ein festliches Haus als Zentrum der Landschaft . . . . . 47

2. Kapitel
Jahre „friedlicher und ersprießlicher Arbeit" (1932-1938) . . . . . 52

Das Kloster . . . . . 52
Laienbrüder und Werkstätten . . . . . 70
Das Priesterseminar . . . . . 89
Die Pfarrei . . . . . 103
Das Krankenhaus . . . . . 119

3. Kapitel
„Jede Station verdient eine kurze, bündig-knappe Charakterisierung" . . 126

Wonsan – „Wir werden die Kirche allein bauen" . . . . . 126
Hoeryong – „Nachsehen, wo es vielleicht Christen gibt" . . . . . 169
Chongjin – Bauen „unter großer persönlicher Entsagung" . . . . . 196
Hamhung – Eine schlichte Kapelle in der wachsenden Großstadt . . . . . 209
Kosan – „Dieser Wind ist charakteristisch für Kosan" . . . . . 228
Yonghung – „Keine Station ist so rasch gewachsen" . . . . . 236
Kowon – „Man kann fast kein Gelände mehr erwerben" . . . . . 259
Pukchong – „Brückenpfeiler in der See des Heidentums" . . . . . 269
Hungnam – „Die Fabrikanlagen ziehen auch Koreaner an" . . . 274

Nanam – „Das war ein Graus die letzten Winter“ ..... 279
Unggi-Najin – „Vorläufig kann nicht an Bauen gedacht werden“ ..... 282
Kerim, Songjin, Matjonri – Vieles ist vorbereitet ..... 288

4. Kapitel
Abbatia Nullius: „Einheimische Mönche sollen nicht wieder in die Mission“ ..... 293

Deutsche Theologiestudenten für Tokwon und Yenki ..... 293
Trennung von Abtei und Diözese ..... 299
Eine „Erklärung“ von Erzabt Chrysostomus Schmid ..... 306
Koreanische Ordenspriester sind „Mönche, keine Missionare“ .. 310

5. Kapitel
Verschollen im Weltkrieg:
Japan verlangt „absolute Treue“ (1940 – 1945) ..... 316

Nazideutschland vernichtet die Heimatabteien ..... 316
Als Missionare zwischen allen Fronten ..... 318
Eine Versicherung für den Notfall: das Kloster Tonogaoka ..... 334
Jahre der Qual – Reisebeschränkungen und Redeverbote ..... 339
„Monastisches Leben wie in einem der Beuroner Klöster“ ..... 344

## TEIL 5
## Yenki – „die allerbeste aber auch die allerärmste Mission in China“

1. Kapitel
Karger Beginn in der Rolle des armen Lazarus ..... 349

Die Abtei Yenki und die Entwicklung der Benediktinermission . 349
Große Pläne und Luftnummern ..... 352
Die chinesische Politik erreicht wieder die Mandschurei (1928) ..... 359
Was ist das eigentlich, ein „Apostolischer Präfekt“? ..... 362
Anfang „in einer gewissen Beklemmung“ ..... 365
Klosterbau, ganz anders als in Tokwon ..... 380

Die Frage ist, ob Laienbrüder „sich rechnen“ ..... 385
Der Grund des Erfolgs: bedingungslose Solidarität ..... 393
„Also heuer müssen Schwestern her“ ..... 397
„Mein Herz jubelt und ist gleichzeitig besorgt“ –
die Schwestern gehen an die Arbeit ..... 402

2. Kapitel
„Mancher Missionar musste um gute Nerven bitten“ (1932-1934) ..... 410

Japan bewaffnet „Räuber“, um Chaos zu schaffen. ..... 410
Auftakt zu schweren Unruhen (1931) ..... 414
Das große Sterben (1932) ..... 421
Die ganze Präfektur ist in Aufruhr ..... 430
„Diesen Sommer habe ich mehr als je gebaut“ ..... 435
Rastlos verbraucht Theodor Breher seine Kraft. ..... 442

3. Kapitel
Am Ende der „Verschnaufpause“ hat Abt Theodor „gewaltige Pläne“. ... 445

Abtsweihe in St. Ottilien im September 1934 ..... 445
Die prekäre Sicherheitslage des Staates Mandschukuo ..... 449
Die Brüder freuen sich auf die Rückkehr des Abtes ..... 455
Sechs Wochen für den Bau einer Kathedrale. ..... 463

4. Kapitel
Auf der Suche nach Menschen, die zuhören.
Stationen der Yenki-Mission ..... 469

Hunchun (Yukdopo) – „Ein Weg über viele Grenzen“ ..... 469
Helong (Samwonbong) – „Apostolisches Dreinfahren
verbietet sich von selbst“ ..... 480
Paldogu – Die blühendste Gemeinde des Gebiets,
ständig bedroht von „Räubern“ ..... 489
Yongjong – „Wir übersetzen die lateinischen Texte
ganz ins Koreanische“ ..... 514
Yenki-West – „Sie kommen ohne Anmeldung
und gehen ohne Abschied“ ..... 537
Hamatang – „In dieser Abgelegenheit da droben“ ..... 553
Chadogu (Taeryongdong) –
„Wie ein schwerer Traum in der Nacht“. ..... 564

Myongwolgu – „Wir müssen selbst dafür aufkommen“ ..... 590
Dunhoa – P. Alwins Kirche ist „für uns alle eine Sensation“.... 617
Mudanjiang – „Das eigentümliche Bild
einer werdenden Großstadt“ ..... 633
Sinchan – „Bis zum Credo beten die Koreaner
und nachher die Chinesen“ ..... 646
Tudogu – „Die Schule, der imponierendste Bau
unseres Gebietes“..... 664
Samdogu – „Die Mission war klein
und die Gebäude unscheinbar“..... 670
Tumen – „Japaner, Chinesen und Koreaner
eiferten einander an“ ..... 680

5. Kapitel
„Das Fest des Vaters“:
Das Priesterjubliäum von Abtbischof Theodor Breher am 15. Juli 1940.. 685

„Ich bin bei der Firmung zusammengebrochen“ ..... 685
Höhepunkt der Yenki-Mission:
Die gemeinsame Eucharistiefeier der Diözese ..... 688

6. Kapitel
„Wir machen eure Tore nicht zu, wir machen es so,
dass ihr sie selbst schließt“ ..... 699

Das Ende der katholischen Schulen..... 699
Fronarbeit als Gottesdienst ..... 715

Register ..... 723
Personen ..... 723
Orte..... 733

Varianten Ortsnamen ..... 742